

Engagierte Diskussion zum Thema Greentrail

Landrat führt Gespräch mit NABU-Vertretern – Zu späte Einbindung bei Trassenplanungen kritisiert

Waldeck-Frankenberg – „Naturschutz ist immer Klimaschutz“, sagte Landrat Jürgen van der Horst im Gespräch mit den Vertretern von elf NABU-Gruppen im Gasthaus Stiehl. Zentrale Themen des Treffens waren die Energiewende, der Greentrail, die Pflege der Randstreifen an Kreisstraßen, die Situation des Grundwassers und Grenzverletzungen in der Feldflur.

Der Landrat erläuterte die Umstrukturierungen in der Kreisverwaltung mit Auflösung der Stabstelle Klimaschutz und Überführung in den Fachdienst Umwelt. Er sieht darin mehr Effizienz. „Wir brauchen eine Vernetzungsstruktur“, betonte er. Derzeit werde ein Klimamanagement mit zwei Stellen aufgebaut.

An den kreiseigenen Gebäuden will van der Horst Impulse für eine neue Energieversorgung setzen. „Bauen, um zu sparen“, so sein Motto für Nahwärmeprojekte oder Sanierung von Schulen mit Blick auf eine positive CO₂-Bilanz.

Weitere Windkraft- und Solaranlagen

Der Landrat sprach sich für den Bau weiterer Windkraftanlagen und Solaranlagen aus: „Wir müssen eine Gesamtplanung entwickeln und Kompromisse eingehen.“ Trotz Vorrang von Dächern für Fotovoltaik seien auch Freiflächenanlagen geplant. NABU-Vertreter lehnen jedoch geplante Großanlagen

wie den Solarpark Rosenthal oder Windkraftanlagen in sensiblen Gebieten wie am Mühlenberg bei Herzhausen weiterhin ab.

Eine engagierte Diskussion entwickelte sich zum geplanten Greentrail in vielen Städten und Gemeinden. NABU-Vertreter kritisieren die späte Einbindung der Fachleute vor Ort bei der Trassenplanung. „Es hängen schon Fähnchen draußen und wir werden vor vollendete Tatsachen gestellt“, sagte Gerhard Kuhnhenne aus Goddelsheim.

Van der Horst betonte, dass die Pläne nur eine Diskussionsgrundlage seien. Die Untere Naturschutzbehörde sei von Beginn an einbezogen. Es gäbe einen engen zeitlichen Druck wegen zugesagter Fördermittel und viele Interes-



Jürgen van der Horst
Landrat

sen müssten miteinander in Einklang gebracht werden.

Auf Nachfrage erklärte der Landrat, dass bestehende Forst- oder Wanderwege nicht für die Trailstrecken genutzt werden können, sondern neue schmale Wege in das Gelände modelliert würden. Es gäbe keine Waldrodungen und es werde nur das vorhandene Bodenmaterial verwendet. Der vom NABU-Kreisvorsitzenden Heinz-

Günther Schneider vorgeschlagenen Nutzung von ehemaligen Fichtenflächen erteilte van der Horst eine Absage: „Die Biker wollen durch Wald fahren“.

Zur Pflege der Gehölze und Böschungen an den Kreisstraßen sprach sich van der Horst für einen Dialog mit HessenMobil aus. Neben ökologischen Aspekten gäbe es auch eine ökonomische Betrachtungsweise. Der NABU hatte den Kreis aufgefordert, bei HessenMobil eine naturschonendere Pflege anzumahnen.

Peter Trietsch vom NABU Höringhausen sprach sich für Feldwegesatzungen in allen Kommunen aus. „Wegebanken sind die letzten Vernetzungsstrukturen in der Landschaft“, betonte er und kritisierte frühes Mulchen

und vermehrte Grenzverletzungen durch Umackern von Wegebanken. Der Landrat warb für die Verfolgung von Einzelfällen, ist aber gegen eine großflächige Kontrolle.

Versorgung mit Trinkwasser stabil

In Sachen Trinkwasserversorgung herrsche im Kreis eine stabile Situation. Sparmaßnahmen würden längst greifen. Dramatischer sei die Situation hingegen bei den Oberflächengewässern, viele Bäche seien ausgetrocknet. Van der Horst sagte eine Weiterentwicklung des Landschaftspflegeverbandes und eine enge Verzahnung mit Nationalpark und den Naturparks zu. red